

– passive – adjustment of internal components of the enterprise.

12. In scale:

– systemic – adaptation actions are aimed at changing the whole activity of the enterprise;

– local – adjustment of the functioning of a certain unit or a certain object of the enterprise.

Adaptation of an industrial enterprise to changes in an unstable external environment is a complex process that cannot be accomplished without the formation of a modern organizational-economic system of enterprise adaptation.

References:

1. Aksyonov PV Restructuring as a Way to Ensure Sustainability / PV Aksyonov // Effective anti-crisis management.

2. Babich, OV Adaptation of the activity of an industrial enterprise by forming an effective strategy / OV Babich – Bryansk: issue of BSU, 2014. – 186 p.

AUSWIRKUNG DER DIGITALISIERUNG AUF BUSINESS

ANASTASIA KUDINOVA, studentin

VICTORIA OSTAPCHENKO, PhD des Lehrstuhls für Fremdsprachen

Charkiwer Nationale O. M. Beketov - Universität für Stadtwirtschaft

Die Digitalisierung hat sich im privaten Alltag längst durchgesetzt: Über 80 Prozent der Deutschen nutzen beispielsweise ihr Smartphone, um per WhatsApp zu kommunizieren, zu shoppen oder Streaming-Dienste zu nutzen. Unternehmen tun sich mit der Digitalisierung deutlich schwerer. Viele könnten auf der Strecke bleiben, weil sie zu spät sind oder einem falschen Ansatz folgen.

Kodak ist ein gern zitiertes Beispiel: Der Weltmarktführer im Bereich Fotografie musste 2012 Insolvenz anmelden, obwohl das Unternehmen 1975 die erste Digitalkamera erfunden hatte. Kodak scheiterte, weil es nicht konsequent auf die digitale Technologie setzen, sondern sein Geschäft mit analogen Produkten nicht gefährden wollte. Kodak hatte den disruptiven Wandel unterschätzt.

Was macht die Digitalisierung aus?

Uber, Airbnb oder die Vielzahl neuer Fintechs illustrieren, worum es bei der Digitalisierung geht: Neue Technologien haben das Potenzial, ganze Branchen umzukrempeln und traditionelle Unternehmen und ihre Geschäftsmodelle zu verdrängen. Dabei geht es nicht nur darum, dass analoge Produkte durch digitale verdrängt werden. Der disruptive Wandel ergibt sich aus dem Potenzial der digitalen Daten und den daraus möglichen neuen Geschäftsmodellen. Physische Produkte oder Prozesse werden mit Hilfe der Informationstechnologie durch digitale Lösungen ersetzt, Geschäftsmodelle

revolutioniert und Unternehmensstrukturen verändert. Der Fokus liegt immer stärker auf Vernetzung und dem Informationsaustausch zwischen Unternehmen und dem Kunden.

Die gute Nachricht: Das Digitalisierungstempo in Deutschland ist spürbar gestiegen. Zwei Drittel der Unternehmen, die Waren und Dienstleistungen hauptsächlich über den physischen Kanal anbieten (sog. Non-Online-Unternehmen) haben mit der digitalen Transformation begonnen. „Sechs Faktoren scheinen den Erfolg der Ergebnisse von Projekten der digitalen Transformation zu bestimmen: Führung, Menschen, Agilität, Geschäftsintegration, Ökosystem und Wert aus Daten – Fähigkeiten, die als die digitalen Muskeln eines Unternehmens angesehen werden können.“ (Fujitsu, Global Digital Transformation Survey Report (2018)) Unternehmen, deren Digitalisierungsprojekte erfolgreich waren, weisen auf allen sechs Feldern deutlich höhere Kapazitäten auf als Unternehmen mit mäßigem oder bisher keinem messbaren Erfolg. Besonders groß ist der Unterschied bei der Agilität und den Mitarbeitern, also den Feldern, in denen sich traditionelle Unternehmen besonders schwer tun. „Sie sind auf interne Prozesse fokussiert und denken kaum an den Aufbau von Plattformen oder Ecosystemen und sie haben Mühe, ihre Organisation agil zu machen.“ (Fujitsu, Global Digital Transformation Survey Report (2018))

Die weniger gute Nachricht: Die digitale Transformation befindet sich je nach Unternehmensbereich und Branche auf recht unterschiedlichem Niveau. Vor allem zwischen großen und kleinen Unternehmen öffnet sich eine Schere.

„Als Konsument ist uns der Umgang mit digitalen Angeboten längst Gewohnheit und unsere Lust an Neuerungen ungebrochen. Doch mit der konkreten Umsetzung als Führungskraft oder Mitarbeiter tun wir uns schwer. Wir wollen die Digitale Transformation umsetzen, aber wir finden nicht so einfach den richtigen Weg. Wer seinen Weg in der Digitalen Transformation erfolgreich gehen will, muss nicht nur einen Plan im Kopf haben, nicht nur die Technologie, Prozesse und Tools beherrschen – sondern sich auch auf eine ganz neue Kultur einlassen. Eine Kultur, in der Veränderungen Alltag sind und deshalb Schnelligkeit, Innovationskraft und das Lernen aus Fehlern Voraussetzungen zum Erfolg“, analysiert die Studie von BearingPoint „Lost in Digitalization“ (BearingPoint, Lost in Digitalization, Die Kluft zwischen Plan und Umsetzung.

Industrie 4.0 ist die Bezeichnung für ein Zukunftsprojekt zur umfassenden Digitalisierung der industriellen Produktion, um sie für die Zukunft besser zu rüsten. Der Begriff geht zurück auf die Forschungsunion der deutschen Bundesregierung und ein gleichnamiges Projekt in der HighTech-Strategie der Bundesregierung; zudem bezeichnet er eine Forschungsplattform. Die industrielle Produktion soll mit moderner Informations- und Kommunikationstechnik verzahnt werden. Technische Grundlage hierfür sind intelligente und digital vernetzte Systeme. Mit ihrer Hilfe

soll weitestgehend selbstorganisierte Produktion möglich werden: Menschen, Maschinen, Anlagen, Logistik und Produkte kommunizieren und kooperieren in der Industrie 4.0 direkt miteinander. Durch die Vernetzung soll es möglich werden, nicht mehr nur einen Produktionsschritt, sondern eine ganze Wertschöpfungskette zu optimieren. Das Netz soll zudem alle Phase des Lebenszyklus des Produktes einschließen – von der Idee eines Produkts über die Entwicklung, Fertigung, Nutzung und Wartung bis zum Recycling.

Organisationsgestaltungsprinzip

Industrie 4.0 ist ein Organisationsgestaltungskonzept, das aus vier grundlegenden Organisationsgestaltungsprinzipien besteht. Diese Prinzipien unterstützen Unternehmen bei der Identifikation und Implementierung von Industrie-4.0-Szenarien.

Vernetzung: Maschinen, Geräte, Sensoren und Menschen können sich miteinander vernetzen und über das Internet der Dinge oder das Internet der Menschen kommunizieren.

Informationstransparenz: Sensordaten erweitern Informationssysteme digitaler Fabrikmodelle, um so ein virtuelles Abbild der realen Welt zu erstellen.

Technische Assistenz: Assistenzsysteme unterstützen den Menschen mit Hilfe von aggregierten, visualisierten und verständlichen Informationen. So können fundierte Entscheidungen getroffen und auftretende Probleme schneller gelöst werden. Außerdem werden Menschen bei anstrengenden, unangenehmen oder gefährlichen Arbeiten physisch unterstützt.

Dezentrale Entscheidungen: Cyberphysische Systeme sind in der Lage, eigenständige Entscheidungen zu treffen und Aufgaben möglichst autonom zu erledigen. Nur in Ausnahmefällen, zum Beispiel bei Störungen oder Zielkonflikten, übertragen sie die Aufgaben an eine höhere Instanz. Der optimale Grad der Autonomie ist von unterschiedlichen Faktoren abhängig

Herausforderung

Die Plattform Industrie 4.0 hat zum Ziel, IT mit Produktionstechnologien zu verschmelzen, um dadurch innovative Produkte und Leistungen zu ermöglichen. Dies beinhaltet zahlreiche Herausforderungen. Es müssen technische Standards und Normen entwickelt werden, damit eine Kommunikation zwischen Mensch und Maschine beziehungsweise Maschine und Maschine wie zum Beispiel in kognitiven Systemen ermöglicht wird. Daten erhalten hohe Bedeutung, sie werden von vielen Autoren als der „neue Rohstoff“ bezeichnet. Die beiden Themen Datensicherheit und Eigentum an Daten erhalten äußerst hohe Priorität. Es ergeben sich zahlreiche bis heute ungeklärte rechtliche Fragen. Weiterhin muss für das Thema Industrie 4.0 breites Verständnis in der Fachwelt geschaffen werden, und es muss auf gesellschaftlicher Ebene allgemeine Akzeptanz finden. In diesem Zusammenhang ergeben sich außerdem noch offene Fragen zur Aus- und Weiterbildung. In diesem Zusammenhang werden weltweit Lernfabriken

entwickelt und aufgebaut, in denen Industrie 4.0-Schulungen praxisnah durchgeführt werden.

Ein weiterer Aspekt ist die Veränderung der Anforderungen an die Mitarbeiter, da die Echtzeitsteuerung eine neue Arbeitsorganisation erfordert. Auch Herausforderungen bezüglich Betriebs- und Angriffssicherheit werden zunehmend Bedeutung erlangen. Unternehmen müssen sicherstellen, dass die Produktionsanlagen und Produkte keine Gefahr für die Mitarbeiter und die Umwelt darstellen.

Literatur:

1. Becker, W. (2003). *Balanced Value Map*. Bamberg: Difo-Druck.
2. Hattula, J. D., Schmitz, C., Schmidt, M., & Reinecke, S. (2015) Is more always better? An investigation into the relationship between marketing influence and managers' market intelligence dissemination. *International Journal of Research in Marketing*, 32(2), 179–186.
3. Osterwalder, A. (2004). *The business model ontology: A proposition in a design science approach*. Lausanne: Universität Lausanne.
4. Wirtz, B. W., Pistoia, A., Ullrich, S., & Göttel, V. (2016). Business Models: Origin, Development and Future Research Perspectives. *Long Range Planning*, 49(1), 36–54.

INTEGRATED REPORTING AS AN EFFECTIVE SOURCE OF INFORMATION ABOUT THE INVESTMENT ATTRACTIVENESS OF THE COMPANY

TANG LINGLING, PhD student

DAVID SHAHVERDYAN, PhD student

TETIANA MOMOT, Professor, Doctor of Science in Economics, Scientific Adviser

North China Institute of Aerospace Engineering. Hebei (China)

O. M. Beketov National University of Urban Economy in Kharkiv

Integrated reporting (IR) provides investors and the other interested parties (stakeholders), with a more complete information about the company. IR gives the opportunity to demonstrate not just financial indicators but on the basis of a comprehensive analysis of the company to justify why it will be successful in the future. Currently, as never before, investors are interested to see the full picture of creating the process of products and brands for the understanding of the processes that have an influence on its profitability and prospects of further development. Thus, IR became an effective source of information about the investment attractiveness of the company.

The **purpose** of the research is to show what integrated reporting is and how the idea of IR is relevant to the investment attractiveness of the company.

There are several definitions of IR [1, 2]: